
Persistenter Identifier:	1ka_1467_1447767866193
Titel:	Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
Autor:	Egle, Joseph von Fucke, Wilhelm
Ort:	Stuttgart
Maße:	[246] S.
Datierung:	1882
Besitzende Institution:	Universitätsbibliothek Stuttgart
Signatur:	1Ka 1467
Strukturtyp:	monograph
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
Abschnitt:	§8 Thonschiefer
Strukturtyp:	chapter
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/457/LOG_0126/

Die Menge der Quarzblende ist sehr verschieden, Quarz, Glimmer, Epidotalkali in Magneitstein gefunden zu dem zufälligen Spath, Spilau, die Gegend der südlichen Vogesen ist reichlich. Diabas (Nebenganggestein) wird ihm auch Gänge genannt, in denen die grüne Farbe vom Fluorit festhalten soll. Ringitkristalle finden sich eingezogen, dieser ring von einigen Ringitkristalle genannt. Die Fluorite d. s. die selteneren Arten derselben sind fast in jeder Gegend, aber politisch, häufig. Die farbigen Fluorite sind sehr verschieden, alle dunkelgrün, Dunkel zu Morimonten, alle Fluoritsteinen in Gelände zu Kraft, tragen in sich. Diese sind keine die Farbe namentlich der grünen Fluorit bei dem Saurem Saurem, dieser seine Veränderung zu Lösssteinen sehr gering.

K. Serberdin ($3Ag_2, SiO_2, 2H_2O$)

Ist ein sehr unvollständiges Mineral (Säuregrad 3) mit unvollständigen glänzenden Löss, es findet sich sehr als Salz bei Fluorit in Talksteinen, Spilau in Gängen, seine Wirkung in der Lösssteinen verdankt es seiner Politischfähigkeit in seiner grünen Farbe, es hat nicht einen grünen Grundton in sich, ist gelb, rot, weiß, gelblich in. Grad 100. Dime finis, beständigkeit - sagen werden an einzelnen Orten (Kontou Graue, binden) nicht ohne mit ihm gebunden.

§ 8

Thonschiefer.

Ist ein sehr feine zerriebener Quarzstein in. Von (Kieselsteinen) Hauerte, mit Lösssteinen von Lösssteinen. Löss, Gesteine und Verfahren gegen die Witterung fangen sehr leicht ab von dem Prozedurfall in Kieselsteinen. Der Thonschiefer ist deutlich gelblich.

einzelnen Arten können in ganz Dänne Tafeln gespalten werden.
Die härtesten u. weicherbeständigen derselben sind,
die zu Aufbedeckungen u. zu nützlichen Verkleidungen von
Mauern verwendet, andere weniger weicherbeständigen
zu inneren Wandverkleidungen, insbesondere in Abkitten,
zu Blattenböden, Tischtafeln, Tischtribulaturen. Die geschärfte Flou
schief ist die weicherbeständigste u. für alle Leisten
einen integrierenden Anstrich; sie splittet nicht beim Laufwerk
u. läßt sich im Ganzen sehr leicht bearbeiten, nützlich ist die Mittel
nicht gut zu einem glatten Lager, da sie weicherbeständig ist
u. nicht so fest ist, insbesondere in den Alpen (Knoten u. Verbindungen
u. Fäden) fassen am Rhein, so ist eine Veränderung im Gange
den Rhein setzen.

Am weicherbeständigsten sind die alle weicherbeständigsten
benutzbaren Arten, die sie geben aber so selten eine Länge
u. solide Verbindung. Die weicherbeständigsten weicherbeständigen
mit England (North Wales) Ganzschmelzglas sind in
Land ist Löble. Die sind meist grün u. stark metallisch glänzend,
auch dunkelrothe Arten können sein. In Deutschland sind die
besten Sorten am Rhein bei Lüneburg, Andromag, Oberwesel
ferner bei Siegen an der Rufe, Goslar im Harz, Erfurt in
Thüringen u. Lignitz in Schlesien. Am meisten verwendet in
Österreich sind die von Rhein kommenden Sorten u.
ziemlich glänzenden weicherbeständigsten, ferner grüne weicherbeständigsten
umgeben von Lethen (belgische weicherbeständigsten). Rote weicherbeständigsten
Furnay, grüne weicherbeständigsten von Remogne. Von diesen 3 Arten
sind die grünen die geringsten, die beiden anderen sind
den weicherbeständigsten weicherbeständigsten abwechselnd, von glänzender Qualität.
Für eine der besten ist eine weicherbeständigsten von Angers (Frankreich),

no fast blauschwarze Farbe, stark metallischen Glanz u. bricht
 in sehr dünnen Tafeln. Eine geringere Gattung d. d. sind die
 mit dem Lanthan Oxydus kommenden grauen d. d.
 Mineralien güttes d. d. sind: Zaltbacken-nach-benue u.
 parallelten flüßen. Chästa u. faller Klauy beim auf-fliegen.
 Die d. d. sollen nicht ganz gleichmäßige Struktur haben
 nicht splittren, nicht gerät in besondere ofen Risse u. fremde
 Bestandteile sein. Die schönsten Lanthanungen sind d. d.,
 Kint, Kofle u. Bitumen, die lassen sich durch glühen nachweisen,
 u. geben sich durch den Gröf u. Geruch zu erkennen.
 Künftig ist es nur die Anwendung von Kalksteinen Kalk, ein
 auf in feiner Verfeinerung. (Durch Aufbräuen beim Legieren mit Salz-
 säure erkennbar). Diese Lanthanung, so lang sie einige Prozen-
 te nicht übersteigt überhaupt von nicht sehr großem Einfluff ist,
 bedarf die chemische d. d. Die meisten Kalksteinen Ver-
 bindungen im großen Verhältniß geben die d. d. in nicht so
 weitläufige Homogenität über, als es sich eine feinsten, in beson-
 dere für den Weinbau nutzvolle Bodenerde nachsteht.

§ 9 Sandsteine.

Die Sandsteine sind ein durch sorgfältigen Lindermittel zu-
 sammengesetzter Quarzstein. Diese Lindermittel sind die
 Kieselsäure u. Kalkstein. Kalksteinen Verbindungen, in beson-
 dere Kalksteinen Kalk, ein Gips. Die geringe Verfeinerung von Sand-
 u. Lindermittel sind sehr sorgfältigen, ebenso die Form u. Größe
 des Sandkörners, die Lindermittel sind feinstig gefärbt, in beson-
 dere die feinsten durch Lanthanung bedingt. Die Sandsteine unterscheiden
 sich durch Lanthanung, Metallgehalt, Lanthanung anderer Gesteine